

Schriftliche Arbeit für den fünften Unterrichtsbesuch im Fach Philosophie
vorgelegt von

Datum

Ausbildungsschule

Fach	Philosophie
Lerngruppe	GK Q1
Lerngruppengröße	18 (10w; 8m)
Zeit	08:45 – 09:30 Uhr
Raum	

Ausbildungsbeauftragte

Ausbildungslehrerin

Fachleiter

Thema der Unterrichtsreihe: Ist der Mensch mehr als Materie? – Multiperspektivische Untersuchung des Verhältnisses von Leib und Seele

Thema der Unterrichtsstunde: Wer bin ich nach einer Gehirntransplantation? – Gegenüberstellung des Dualismus und Monismus anhand des Fallbeispiels der Gehirntransplantation

Kernanliegen: Die SuS nehmen kritisch Stellung zu der Beschaffenheit ihres Selbsts, indem sie die Argumente des Dualismus und des Monismus anhand des Fallbeispiels einer Gehirntransplantation vergleichen und deren Argumente kriteriengeleitet bewerten.

Inhaltsverzeichnis

1.	Darstellung der Unterrichtsstunde.....	1
1.1.	Ziele.....	1
1.1.1.	Kernanliegen	1
1.1.2.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	1
1.2.	Diagnose der Lernausgangslage	1
1.3.	Didaktische Begründung des Schwerpunktes	2
1.4.	Methodische Begründung des Schwerpunktes	4
1.5.	Verlaufsplan.....	7
2.	Literatur	8
3.	Anhang	9
4.	Versicherung.....	25

1. Darstellung der Unterrichtsstunde

1.1. Ziele

1.1.1. Kernanliegen

Die Schülerinnen und Schüler¹ nehmen kritisch Stellung zu der Beschaffenheit ihres Selbsts, indem sie die Argumente des Dualismus und des Monismus anhand des Fallbeispiels einer Gehirntransplantation vergleichen und deren Argumente kriteriengeleitet bewerten.

1.1.2. Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die konkretisierten Kompetenzerwartungen werden aus dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen entnommen und der geplanten Stunde angepasst.²

Die Schülerinnen und Schüler....

... erläutern ihre vorgegebenen Positionen zum Dualismus oder Monismus anhand von Argumenten, indem sie diese mündlich wiedergeben und innerhalb der rollengeleiteten Debatte erläutern. (Sachkompetenz)

... erörtern unter Bezugnahme auf einen dualistischen und einen monistischen Ansatz zum Leib-Seele Problem das Fallbeispiel der Gehirntransplantation, indem sie die Argumente für beide Positionen mithilfe von Kriterien an der Tafel darstellen und vergleichen. (Urteilskompetenz)

... beurteilen kriteriengeleitet die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, indem sie persönlich Stellung zu dem Fallbeispiel der Gehirntransplantation beziehen und ihre Argumentation auf den Dualismus oder den Monismus stützen. (Urteilskompetenz)

1.2. Diagnose der Lernausgangslage

Der Grundkurs Philosophie der Qualifikationsphase I, in welchem diese Stunde gehalten wird, besteht aus 10 Schülerinnen und 8 Schülern. Bei diesem Kurs handelt es sich um meinen Ausbildungsunterricht, in dem ich zunächst zwei Wochen hospitiert habe, bevor ich den Unterricht zu dem inhaltlichen Schwerpunkt „Das Verhältnis von Leib und Seele“³ übernommen und eigenständig geplant habe. Daraus ergibt sich eine Unterrichtstätigkeit von 4 Wochen bis zu der geplanten Stunde.

Der Philosophieunterricht findet zweistündig im Kursverband statt und wird durch eine Daltonstunde pro Woche ergänzt, in der die SuS die Möglichkeit haben, vorgegebene Unterrichtsinhalte eigenständig zu vertiefen oder zu ergänzen. Außerdem werden auch neue Inhalte in den Daltonstunden erarbeitet, die als Grundlage für die folgenden Stunden dienen,

¹ Im Folgenden durch SuS abgekürzt.

² vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/GOSt_Philosophie_Endfassung2.pdf S.22.

³ ebd.: S. 35.

sodass die Bearbeitung der Daltonaufgaben auch für die geplante Stunde vorausgesetzt wird.

Die Sitzordnung der Klasse wurde nach den Ferien von den SuS eigenständig festgelegt und wird nur im Fall von Ruhestörungen geändert. Lediglich die Anordnung der Tischreihen wurde zuvor festgelegt, sodass alle SuS Sichtkontakt zueinander haben, um eine kommunikative Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Allerdings wird die feste Sitzordnung in der geplanten Stunde aufgebrochen und zu Gruppentischen verändert.

In diesem Kurs hat kein SuS das Fach schriftlich gewählt, sodass der Unterricht aufgrund der fehlenden Anreize, die mit der Relevanz für das Abitur sonst einhergehen, sehr anschaulich gestaltet werden muss, um die SuS zu motivieren. Allerdings zeigt sich im Allgemeinen eine angemessene Leistungsbereitschaft, die durch eine aktive mündliche Beteiligung der SuS sichtbar wird. Bezüglich des Kernanliegens besitzen die SuS bereits Sachkompetenzen zum Substanzdualismus nach Descartes und zum Monismus nach La Mettrie. Außerdem sind sie in der Lage ihre Argumente kriteriengeleitet zu begründen und auf die Argumente anderer SuS einzugehen.

Eine Schwierigkeit, die sich in dieser Stunde ergeben könnte, besteht in der Konzentration der SuS, da sich die geplante Stunde mitten in der Klausurphase befindet. Ein Teil der SuS wird an diesem Tag in den folgenden Stunden eine Grundkurs-Klausur schreiben, sodass sie gegebenenfalls wiederholt zur Fokussierung auf den Unterrichtsinhalt aufmerksam gemacht werden müssen und die Beteiligung der SuS an diesem Tag geringer ausfallen könnte als in anderen Stunden.

1.3. Didaktische Begründung des Schwerpunktes

Das Unterrichtsvorhaben wird durch die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Philosophie für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, die am Ende der Qualifikationsphase erreicht werden sollen, legitimiert. Der Kernlehrplan hält unter *inhaltlichen Schwerpunkten* die übergreifende Kompetenz fest, dass die SuS die Überzeugungskraft von philosophischen Theorien im Hinblick auf relevante Phänomene bewerten.⁴ Diese Kompetenz wird besonders in dieser Stunde gefördert, da sie sich am Ende der Unterrichtsreihe befindet und die nötigen Sachkompetenzen, um ein solches Werturteil treffen zu können, bereits erlangt wurden. Auch die Zugehörigkeit der Stunde zu der im schulinternen Curriculum als „Ist der Mensch mehr als Materie?“⁵ benannten Reihe ergibt sich durch die fachliche Auseinandersetzung aus zwei Perspektiven zu dieser Frage. Eine philosophische Problemfrage zu entwickeln und daraus die Urteilskompetenz der SuS zu schulen ist die Hauptaufgabe des Philosophieunterrichts und legitimiert das Vorgehen der geplanten Unterrichtsstunde, da die SuS auf diese Weise lernen „im Dschungel vielfältiger weltanschaulicher Orientierungsangebote einen begründeten eigenen Standpunkt einzunehmen“.⁶

4

⁶ Henke, Roland: *Die Förderung philosophischer Urteilskompetenz*. In: Rümelin/Spiegel/Tiedemann: *Handbuch Philosophie und Ethik. Band I: Didaktik und Methodik*. 2. Aufl. Schöningh, Paderborn 2017. S.86.

Ob sich das Selbst des Menschen nach einer Gehirntransplantation noch in seinem eigenen Körper befindet, kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Um dies im Rahmen einer Unterrichtsreihe auch beantworten zu können, wurden die fachlichen Inhalte insofern reduziert, dass bis zu diesem Zeitpunkt lediglich die Erarbeitung einer monistischen und einer dualistischen Position möglich war, was jedoch auch den Vorgaben des Kernlehrplans entspricht.⁷ Aus diesem Grund wird in der geplanten Stunde eine Gegenüberstellung von La Mettries und Descartes Position im Mittelpunkt stehen. Durch die Auseinandersetzung mit Descartes Substanzdualismus haben die SuS erarbeitet, dass Leib und Seele als zwei verschiedene Substanzen betrachtet werden müssen, wobei die erste als ausgedehnt und die zweite als nicht ausgedehnt beschrieben wurde.⁸ Zudem wurde deutlich gemacht, dass die Seele der denkende Teil des Menschen ist, in dem sich das Selbst befindet.⁹ Auch die Kritik Gassendis an Descartes, die sich auf die Unmöglichkeit einer Verbindung einer nicht ausgedehnten und einer ausgedehnten Substanz bezieht, wurde von den SuS thematisiert.¹⁰ Descartes verweist an dieser Stelle auf die Zirbeldrüse als Vermittler zwischen Leib und Seele mit Sitz im Gehirn, wobei es sich auch hierbei immer noch um eine Verbindung zwischen einer materiellen und immateriellen Substanz handelt. Der Ursprung und die Begründung für die Annahmen seiner Theorie wurden durch die Erarbeitung des methodischen Zweifels deutlich gemacht, aus dem hervorgeht, dass die Ich-Gewissheit, das Einzige ist, was nicht angezweifelt werden kann.¹¹ Sie dient daher als Ausgangspunkt, auf den weitere Dinge aufgebaut werden, die sicher sind.

Im Gegensatz dazu wurde durch die genau Betrachtung des materialistischen Monismus nach La Mettrie deutlich, dass der Mensch als Maschine angesehen werden kann.¹² Dies wird dadurch deutlich, dass er den Menschen als Gliedermaschine beschreibt, die durch eine Reihe von Triebfedern und der Seele als Haupttriebfeder angesehen wird.¹³ Die Seele wird dabei allerdings nicht als etwas Immaterielles beschrieben, sondern als Teil des Körpers, der seinen Sitz im Gehirn hat.¹⁴ Ausgehend von dieser gegenteiligen Auffassung und der Zuschreibung der Seele zum materiellen Teil des Gehirns nach La Mettrie und Descartes Veranschaulichung der Zirbeldrüse als Vermittler zwischen Gehirn und immaterieller Seele wurde sich dafür entschieden, eine Gehirntransplantation als Fallbeispiel zu wählen.

Da es bis heute zwar Vorhaben einzelner Neurochirurgen gibt, eine solche Operation durchzuführen, aber noch keine gelungenen Durchführungen, gibt es auch keine eindeutige Antwort auf die Leitfrage der Stunde, sodass die SuS nicht durch empirische Ergebnisse bei der eigenen Urteilsbildung beeinflusst werden. Allerdings kündigte der Neurochirurg Sergio Canavero bereits für 2018 an, dass er eine Kopftransplantation durchführen möchte.¹⁵ Von dieser Aussage wurde das Gedankenexperiment der Gehirntransplantation im Unterricht abgeleitet und stellt somit dem ersten Lebensweltbezug her. An dieser Stelle muss allerdings darauf verwiesen werden, dass der ethische Aspekt, der mit einer solchen Operation

⁷ vgl. KLP: S. 35.

⁸ vgl. Descartes, René: *Meditationen*. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. Meiner, Hamburg 2009. S. 85ff.

⁹ vgl. ebd.

¹⁰ Gassendi, Pierre in: René Descartes: *Meditationen. Mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen*. Hrsg. und übersetzt von Christian Wohlers. Meiner, Hamburg 1972. S.316 f.

¹¹ vgl. Descartes: S. 28.

¹² vgl. de La Mettrie, Julien Offray: *Der Mensch als Maschine*. Aus dem Französischem übers. v. Bernd A. Laska. LRS, Nürnberg 1985. S. 71.

¹³ vgl. La Mettrie: S. 77 f.

¹⁴ vgl. ebd.: S.72 f.

¹⁵ vgl. www.spektrum.de

einhergeht, zu diesem Zeitpunkt nicht von Bedeutung ist, sondern lediglich die anthropologische Betrachtung. Zudem gewinnt das Thema durch das vorliegende Fallbeispiel an Aktualität, da die SuS durch die immer wieder aufkommende Diskussion über Organspendeausweise mit der Transplantation von Organen konfrontiert werden und auf diese Weise einen ersten Zugang zur Bedeutung einer Transplantation erlangen. Außerdem wird deutlich gemacht, dass nicht nur die Theorien von Descartes und La Mettrie verglichen werden, sondern auch die Bedeutung der Theorien für die Gegenwart der SuS, indem „konkrete Phänomene des individuellen und gesellschaftlichen Lebens“¹⁶ aufgegriffen werden. Dadurch werden die SuS „als Subjekte in den Mittelpunkt des Philosophieunterrichts [ge]stellt“.¹⁷

1.4. Methodische Begründung des Schwerpunktes

Bei der geplanten Unterrichtsstunde handelt es sich um die zweite Stunde einer Doppelstunde und um einen Teil einer Unterrichtssequenz, die insgesamt drei Stunden umfasst. Aus diesem Grund wird die Struktur des Bonbonmodells, die der gesamten Reihe und auch der Unterrichtssequenz zugrunde liegt in dieser Einzelstunde nicht vollständig zu erkennen sein. Denn den SuS ist das Fallbeispiel der geplanten Stunde bereits bekannt, da sie innerhalb einer Daltonstunde dazu angewiesen wurden, Rollenkarten zu dem Fallbeispiel und der ihnen zugeteilten Person anzufertigen. Somit wird zu Beginn der Stunde nur kurz an das Fallbeispiel erinnert und auch keine neue Leitfrage entwickelt, da diese bereits in der ersten der drei Stunden entwickelt wurde. Die Daltonaufgabe stellt die Grundlage für die erste Stunde der Doppelstunde dar, in der die SuS die Möglichkeit haben, sich in ihren kontingent zugeteilten Gruppen über die erarbeiteten Argumente auszutauschen und neue Argumente zu ergänzen. In der geplanten Unterrichtsstunde werden seitens der Lehrkraft demnach fertige Rollenkarten aufseiten der SuS erwartet, sodass zur Vervollständigung der Argumente keine Zeit mehr eingeplant und eine dem Unterricht entsprechende Sachkompetenz vorausgesetzt wird.

Zu Beginn der Stunde erläutert die Lehrkraft den Verlauf der Stunde und vor allem der rollengeleiteten Debatte, um Transparenz zu schaffen, die SuS zu motivieren und mögliche Unklarheiten im Ablauf der Diskussion zu vermeiden, sodass die einzelnen Unterrichtsschritte klar zu erkennen und die Ziele der Stunde transparent sind.¹⁸ Die SuS erhalten vor der Durchführung zwei Minuten Zeit, um ihre Argumente zu rekonstruieren und festzulegen, wer aus der jeweiligen Gruppe die Diskussion durchführen wird. Diese Entscheidung wird den SuS bewusst erst jetzt freigestellt, da jeder SuS in der Lage sein soll, an der Diskussion teilzunehmen und sich somit bis zuletzt intensiv vorbereitet. Im Sinne einer selbständigen und schüleraktivierenden Vorgehensweise wird die Aufgabe des Moderators ebenfalls an die SuS abgegeben.

Da lediglich zwei Positionen einander gegenübergestellt werden, ergibt sich an dieser Stelle die Möglichkeit jeweils zwei Vertreter pro Position auszuwählen, um eine lebendige Diskussion zu fördern. Damit es sich hierbei nicht um dieselben Rollenkarten handelt, wurde der Kurs zuvor in vier Gruppen aufgeteilt, bei denen sich je zwei Gruppen mit der gleichen Theorie beschäftigen, aber das Fallbeispiel unabhängig voneinander erörtern. Die SuS, die

¹⁶ vgl. KLP S.11.

¹⁷ Stelzer, Hubertus: *Lebensweltbezug*. In: Rümelin/Spiegel/Tiedemann: *Handbuch Philosophie und Ethik. Band I: Didaktik und Methodik*. 2. Aufl. Schöningh, Paderborn 2017. S.79.

¹⁸ Pfister, Jonas: *Fachdidaktik Philosophie*. 2.Aufl. Haupt, Bern 2014. 93f.

die rollengeleitete Debatte nicht durchführen, haben, neben der Möglichkeit sich über eine Meldung an der Debatte zu beteiligen, die Aufgabe die genannten Argumente der Rollenvertreter auf farbigem Papier festzuhalten. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der Beobachter sichergestellt. Argumente, die für den Monismus sprechen, werden dabei auf blauem und Argumente, die für den Dualismus sprechen, auf gelbem Papier festgehalten. Die farbliche Codierung dient der deutlichen Zuordnung innerhalb des folgenden Tafelbildes. Um eine Fokussierung auf einzelne Argumente zu ermöglichen, werden die Beobachter beauftragt, lediglich die Argumente der Position zu notieren, auf die sie sich nicht vorbereitet haben.

Die SuS, die die Diskussion führen, erhalten eine Karte mit ihrer Rollenbezeichnung, um Verwechslungen während der Diskussion zu vermeiden. Innerhalb dieser Diskussion haben die SuS die Aufgabe, die Perspektive ihrer Rolle zu übernehmen und gegebenenfalls auch gegen ihre eigene Auffassung zu argumentieren, wodurch „komplexere Wahrnehmungen ermöglicht“ werden.¹⁹ Aus diesem Grund befinden sich die SuS in dieser Phase noch im Anforderungsbereich II. Der anschließende Austritt aus ihrer Rolle, durch die Abnahme der Rollenbezeichnung, und die Sammlung der notierten Argumente an der Tafel dienen dazu, die Argumente zu strukturieren und kriteriengeleitet gegenüberzustellen. Dies bedarf noch keiner persönlichen Wertung. Allerdings handelt es sich hierbei um eine notwendige Vorarbeit, ohne die eine eigenständige kritische Stellungnahme nicht möglich ist.²⁰ Denn die Zuordnung der Argumente zu den Kriterien „verhinder[t] einen wahllosen Austausch von Argumenten.“²¹ Um die Zuordnung der Argumente zu überprüfen und gegebenenfalls Veränderungen vorzunehmen, werden alle SuS nach vorne gebeten, sodass sie diese Aufgabe aktiv umsetzen können und nicht als Zuschauer agieren.

Nach der Anordnung der Argumente positionieren sich die SuS in Form einer Meinungslinie im Raum, um ihre persönliche Stellung zu der Problemfrage zu verdeutlichen. Durch die aktive Positionierung werden alle SuS dazu aufgefordert, anhand der kriterienorientierten Argumente, ein Urteil zu fällen. Dies ist nicht nur aufgrund der fachlichen Urteilskompetenz relevant, die das Vermögen schult „zu philosophischen Problemen einen begründeten eigenen Standpunkt zu beziehen und sich dabei auf relevante philosophische Positionen wertend zu beziehen“²², sondern dient auch der Urteilsfähigkeit der SuS in alltäglichen Lebenssituationen.²³

Durch die Positionierung sollen die SuS begründen und anhand der Argumente benennen, worauf sich ihre Position stützt und was sie zu ihrem abschließenden Urteil geführt hat. Sollten sich die Begründungen nicht mit ihrer Positionierung decken, dann werden die SuS durch gezielte Frageimpulse zu einer eindeutigen Positionierung im Raum herausgefordert. Diese Eindeutigkeit wird durch den Verweis auf die Kriterien und den ihnen zugeordneten Argumenten unterstützt.

An dieser Stelle kann die Stunde beendet werden. Sollte die Zeit jedoch noch eine Vertiefung zulassen, dann wird das Beispiel des Hirntods als didaktische Reserve von der

¹⁹ Rösch, Anita: *Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht*. LIT Verlag, Münster 2009. S.183.

²⁰ vgl. Pörschke, Tim: *Kriterienbildung als notwendige Voraussetzung für ein Philosophieren höherer Stufe; Beurteilen, Bewerten, Entwickeln und Stellung nehmen im Philosophieunterricht*. In: *Quo vadis? - Entwicklungsprozesse in BAK, Seminar und Schule*. Heft 1/2018, S.77f.

²¹ Hagemann, Ulrich/ Kayser, Jörg: *Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht*. Schneider Verlag, Berlin 2010. S.38.

²² vgl. KLP: S.16.

²³ vgl. Henke: S.87.

Lehrkraft angeführt. Anhand dieses Beispiels soll hinterfragt werden, inwiefern der Mensch noch körperliche Funktionen haben kann, wenn gleichzeitig alle geistigen Funktionen erloschen sind. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die SuS ihre Auffassung auf kriterienorientierte Argumente stützen und dass die Lehrkraft gegebenenfalls Diskrepanzen zwischen ihren Auffassungen zum Hirntod und ihrer persönlichen Zuordnung zum Dualismus oder Monismus aufzeigt. Diese Vertiefung des Gedankenexperiments bietet sich bei der vorliegenden Lerngruppe an, da sie sich in Diskussionen vermehrt zu Gedankenexperimenten hinreißen lassen und versuchen diese zu erörtern.

1.5. Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien	Didaktischer Kommentar
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellen des Besuchs • L erklärt den Unterrichtsverlauf <p>L verweist auf die Leitfrage der Stunde(n):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo befindet sich mein <i>Ich</i> nach einer Gehirntransplantation? 	LV	Beamer Tafel	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeitsbündelung • Transparenz schaffen • Hinführung zur Methode • Transparenz des Unterrichtsziels
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • L erläutert kurz das Vorgehen der rollengeleiteten Debatte <ul style="list-style-type: none"> ○ SuS erhalten 2 Minuten, um einen Vertreter ihrer Gruppe zu wählen und ihre Argumente zu rekonstruieren ○ Vertreter führen das Rollenspiel durch ○ Beobachter erledigen den Beobachtungsauftrag <ul style="list-style-type: none"> ▪ Argumente des Monismus -> blaues Papier ▪ Argumente des Dualismus -> gelbes Papier ○ Rollenaustritt <ul style="list-style-type: none"> ▪ SuS legen Rollenbezeichnung ab ▪ SuS reflektieren ihre Rolle 	GA GA	Rollenkarten	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung der Daltonaufgaben • Förderung der Kommunikationsfähigkeit • Schüleraktivierung • Perspektivwechsel verdeutlichen
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • L heftet die Kriterien an die Tafel • SuS ordnen ihre Argumente den Kriterien zu und diskutieren diese • SuS positionieren sich im Raum, um persönlich Stellung zu der Leitfrage zu beziehen • SuS begründen und diskutieren ihre Meinung 	EA UG	DIN A4 Papier Kriterien Tafel Beamer	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung der Schülerergebnisse • Reflexion der Diskussion • Vergleichbarkeit der Argumente • Förderung der Urteilskompetenz
Didaktische Reserve	<ul style="list-style-type: none"> • Hirntod – Kann das sein? <ul style="list-style-type: none"> ○ Vergleich der Schülermeinungen mit ihrer Positionierung zum Monismus/ Dualismus 	UG	Beamer	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Urteilskompetenz

2. Literatur

Descartes, René: *Meditationen*. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. Meiner, Hamburg 2009.

Gassendi, Pierre in: René Descartes: *Meditationen. Mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen*. Hrsg. und übersetzt von Christian Wohlers. Meiner, Hamburg 1972.

Hagemann, Ulrich/ Kayser, Jörg: *Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht*. Schneider Verlag, Berlin 2010.

Henke, Roland: *Die Förderung philosophischer Urteilskompetenz*. In: Rümelin/Spiegel/Tiedemann: *Handbuch Philosophie und Ethik. Band I: Didaktik und Methodik*. 2. Aufl. Schöning, Paderborn 2017.

La Mettrie, Julien Offray de: *Der Mensch als Maschine*. Aus dem Französischem übers. v. Bernd A. Laska. LRS, Nürnberg 1985.

Pfister, Jonas: *Fachdidaktik Philosophie*. 2.Aufl. Haupt, Bern 2014.

Pörschke, Tim: *Kriterienbildung als notwendige Voraussetzung für ein Philosophieren höherer Stufe; Beurteilen, Bewerten, Entwickeln und Stellung nehmen im Philosophieunterricht*. In: *Quo vadis? - Entwicklungsprozesse in BAK, Seminar und Schule*. Heft 1/2018.

Rösch, Anita: *Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht*. LIT Verlag, Münster 2009.

Stelzer, Hubertus: *Lebensweltbezug*. In: Rümelin/Spiegel/Tiedemann: *Handbuch Philosophie und Ethik. Band I: Didaktik und Methodik*. 2. Aufl. Schöning, Paderborn 2017.

Internetquellen

Kernlehrplan NRW:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/GOSt_Philosophie_Endfassung2.pdf (zuletzt aufgerufen 01.12.2018)

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/organspende/article/879725/organentnahme-hirntod-nicht-gleich-tod.html (zuletzt aufgerufen 05.12.2018)

	<p>Daltonaufgabe Ist der Mensch mehr als Materie?</p>	<p>Philosophie Q1 Lernwoche 1</p>
---	---	---------------------------------------

Rollenkarte

Aufgaben:

- 1) Nehmen Sie aus Sicht Ihrer Rolle kritisch Stellung zu der Frage nach dem Verhältnis von Körper und Seele, indem Sie
 - a. aus der Sicht Ihrer Rolle die Antwort auf folgende Frage erläutern:
Wo befindet sich mein *Ich*, nachdem mein Gehirn gegen das eines anderen durch eine Transplantation ausgetauscht wurde?
 - b. sich stichpunktartig Gründe für die Antwort aus Sicht Ihrer Rolle erarbeiten.
(Verwenden Sie dafür Ihre Unterlagen aus dem Unterricht!)

Deine Rolle:	Sie sind Philosophiestudent und haben viele Vorlesungen zu René Descartes besucht, in denen seine Auffassung über das Verhältnis von Leib und Seele erläutert wurde. Sie sind mit seiner Theorie des Dualismus vollkommen einverstanden und vertreten in allen Punkten seine Meinung.
Meine Antwort:	
Argumente für die Antwort meiner Rolle:	



Rollenkarte

Aufgaben:

- 1) Nehmen Sie aus Sicht Ihrer Rolle kritisch Stellung zu der Frage nach dem Verhältnis von Körper und Seele, indem Sie
 - a. aus der Sicht Ihrer Rolle die Antwort auf folgende Frage erläutern:
Wo befindet sich mein *Ich*, nachdem mein Gehirn gegen das eines anderen durch eine Transplantation ausgetauscht wurde?
 - b. sich stichpunktartig Gründe für die Antwort aus Sicht Ihrer Rolle erarbeiten.
(Verwenden Sie dafür Ihre Unterlagen aus dem Unterricht!)

Deine Rolle:	Sie sind Philosophiestudent und haben viele Vorlesungen zu La Mettrie besucht, in denen seine Auffassung über das Verhältnis von Leib und Seele erläutert wurde. Sie sind mit seiner Theorie des Monismus vollkommen einverstanden und vertreten in allen Punkten seine Meinung.
Meine Antwort:	
Argumente für die Antwort meiner Rolle:	



Rollenkarte

Aufgaben:

- 1) Sie beginnen die Diskussion, indem Sie
 - a. das Thema und dessen zugrundliegendes Problem benennen
 - b. und die Teilnehmer um ein Eingangsstatement zu der Problemfrage bitten.
- 2) Sie leiten durch die Diskussion, indem Sie
 - a. Fragen an die Teilnehmer stellen, um die Diskussion in Gang zu halten.
 - b. die Teilnehmer bitten, auf gestellte Fragen oder gegebene Antworten zu reagieren.
 - c. die Teilnehmer unterbrechen, wenn sie andere Teilnehmer nicht zu Wort kommen lassen.
 - d. gegebenenfalls Meldungen aus dem Publikum aufnehmen.
- 3) Sie beenden die Diskussion nach max. 15 Minuten, indem Sie die Teilnehmer um ein abschließendes Statement bitten.

Deine Rolle:	Sie sind der Moderator der Diskussionsrunde und vertreten keine der Meinungen.
Notizen zur Diskussionsführung:	
Eröffnung der Diskussion und Problembenennung:	
Fragen an die Teilnehmer:	
Schlusswort:	

	Daltonaufgabe Ist der Mensch mehr als Materie?	Philosophie Q1 Lernwoche 1
--	---	-------------------------------

Rollenkarte

Aufgaben:

- 1) Nehmen Sie aus Sicht Ihrer Rolle kritisch Stellung zu der Frage nach dem Verhältnis von Körper und Seele, indem Sie
 - a. aus der Sicht Ihrer Rolle die Antwort auf folgende Frage erläutern:
Wo befindet sich mein *Ich*, nachdem mein Gehirn gegen das eines anderen durch eine Transplantation ausgetauscht wurde?
 - b. sich stichpunktartig Gründe für die Antwort aus Sicht Ihrer Rolle erarbeiten.
(Verwenden Sie dafür Ihre Unterlagen aus dem Unterricht!)

Deine Rolle:	Sie sind Philosophiestudent und haben viele Vorlesungen zu René Descartes besucht, in denen seine Auffassung über das Verhältnis von Leib und Seele erläutert wurde. Sie sind mit seiner Theorie des Dualismus vollkommen einverstanden und vertreten in allen Punkten seine Meinung.
Meine Antwort:	<i>Mein Ich befindet sich nach der Transplantation immer noch in meinem alten Körper.</i>
Argumente für die Antwort meiner Rolle:	
<p>Die Argumente der SuS werden in dieser oder einer inhaltlich gleichen Art erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körper und Seele sind zwei getrennte Substanzen. • Die Seele ist eine nicht ausgedehnte Substanz und kann daher nicht mit dem Gehirn zusammen transplantiert werden. • Die Seele kann zwar über die Zirbeldrüse mit dem Gehirn interagieren, aber sie ist trotzdem keine materielle Substanz. • Der Körper ist eine ausgedehnte Substanz, von der Teile ausgetauscht werden können, ohne die Seele zu verändern. • Der Körper ist ein nicht denkendes Ding. • Das neue Gehirn kann mit dem alten Körper über die Nerven verbunden werden und so erhält der Körper auch eine neue Zirbeldrüse. • Die neue Zirbeldrüse leitet die Informationen der Seele an den alten Körper weiter. • Die Seele ist unsterblich und kann ohne den Körper existieren, das bedeutet, dass eine Veränderung des Körpers (Gehirns) keinen Einfluss auf die Seele hat. • Daraus schließt sich, dass ich nach der Transplantation immer noch in meinem alten Körper stecke. 	

Rollenkarte

Aufgaben:

- 1) Nehmen Sie aus Sicht Ihrer Rolle kritisch Stellung zu der Frage nach dem Verhältnis von Körper und Seele, indem Sie
 - c. aus der Sicht Ihrer Rolle die Antwort auf folgende Frage erläutern:
Wo befindet sich mein *Ich*, nachdem mein Gehirn gegen das eines anderen durch eine Transplantation ausgetauscht wurde?
 - d. sich stichpunktartig Gründe für die Antwort aus Sicht Ihrer Rolle erarbeiten.
(Verwenden Sie dafür Ihre Unterlagen aus dem Unterricht!)

Deine Rolle:	Sie sind Philosophiestudent und haben viele Vorlesungen zu La Mettrie besucht, in denen seine Auffassung über das Verhältnis von Leib und Seele erläutert wurde. Sie sind mit seiner Theorie des Monismus vollkommen einverstanden und vertreten in allen Punkten seine Meinung.
Meine Antwort:	<i>Mein Ich befindet sich nach der Transplantation in einem neuen Körper.</i>
Argumente für die Antwort meiner Rolle:	
Die Argumente der SuS werden in dieser oder einer inhaltlich gleichen Art erwartet:	
<ul style="list-style-type: none">• <i>Es gibt nur eine Substanz und die ist materiell, weshalb Körper und Seele keine getrennten Substanzen darstellen können.</i>• <i>Der Körper kann mit einer Maschine verglichen werden und die Seele ist ein Teil dieser Maschine.</i>• <i>Der Körper besteht aus ganz vielen Triebfedern und die Seele ist die Haupttriebfeder, die den Körper antreibt, das bedeutet sie agieren gemeinsam und können nicht getrennt existieren.</i>• <i>Die Seele hat ihren Sitz im Gehirn, am Anfang der Nerven und übt von dort aus ihre Macht auf den ganzen Körper aus.</i>• <i>Seele und Körper bedingen sich wechselseitig, sodass die Seele ein Teil des Körpers sein muss.</i>• <i>Die Seele unterscheidet sich nicht in der Beschaffenheit, sondern nur in der Lage und Kraft von anderen Triebfedern.</i>• <i>Die Seele ist die Quelle aller Gefühle und Gedanken und ist im Gehirn verortet.</i>• <i>Durch die Transplantation des Gehirns und damit auch der Seele in einen anderen Körper befindet sich das Ich auch in einem anderen Körper, mit dem das Gehirn und somit die Seele über Nerven verbunden wird.</i>	
Hinweis: La Mettrie vermeidet das Wort Seele und nennt es lediglich ein Prinzip, das Wort Seele wird zur Vergleichbarkeit hier allerdings akzeptiert.	

Rollenkarte

Aufgaben:

- 2) Sie beginnen die Diskussion, indem Sie
 - a. das Thema und dessen zugrundeliegendes Problem benennen
 - b. und die Teilnehmer um ein Eingangsstatement zu der Problemfrage bitten.
- 3) Sie leiten durch die Diskussion, indem Sie
 - c. Fragen an die Teilnehmer stellen, um die Diskussion in Gang zu halten.
 - d. die Teilnehmer bitten, auf gestellte Fragen oder gegebene Antworten zu reagieren.
 - e. die Teilnehmer unterbrechen, wenn sie anderen Teilnehmer nicht zu Wort kommen lassen.
 - f. gegebenenfalls Meldungen aus dem Publikum aufnehmen.
- 4) Sie beenden die Diskussion nach max. 15 Minuten, indem Sie die Teilnehmer um ein abschließendes Statement bitten.

Deine Rolle: Sie sind der Moderator der Diskussionsrunde und vertreten keine der Meinungen.

Notizen zur Diskussionsführung:

Eröffnung der Diskussion und Problembenennung:

Die heutige Diskussionsrunde beschäftigt sich mit der Frage: Wo befindet sich mein Ich nach einer Gehirntransplantation?
Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben wir heute vier Gäste, von denen zwei die Position von La Mettrie vertreten und zwei die Position von Descartes.
Ich würde meine Gäste nun gerne um ein Eingangsstatement zu dieser Problemfrage bitten.

Fragen an die Teilnehmer: (Die vorbereiteten Fragen können stark von diesen Fragen abweichen.)

- Was halten Sie von dem genannten Argument?
- Möchte jemand aus dem Zuschauerbereich vielleicht etwas dazu sagen?
- Können Sie das vielleicht an einem Beispiel verdeutlichen?
- Ich bitte Sie, nacheinander zu sprechen und sich ausreden zu lassen.
- Gibt es vielleicht auch einzelne Aspekte, die sich nicht gegenseitig ausschließen?
- Was sagen Sie denn dazu, können sie ihrem Kollegen darin zustimmen?
- Kann denn nur das Eine oder das Andere zwangsläufig richtig sein?

Schlusswort:

Leider ist unsere Zeit nun abgelaufen. Ich möchte mich für die rege Diskussion bedanken und würde mich über ein abschließendes Statement von allen Gästen freuen, bevor wir diese Diskussionsrunde beenden.

Philosophie Q1

Stundenverlauf:

- Verlauf der rollengeleiteten Debatte
- Wahl der Rollenvertreter
- Durchführung der rollengeleiteten Debatte
- Sammeln der Argumente
- Stellung beziehen mithilfe einer Meinungslinie

Verlauf der rollengeleiteten Debatte

- Aus jeder Gruppe setzt sich ein Vertreter in den Stuhlkreis
- Alle anderen sind Beobachter
 - Die Beobachter dürfen durch eine Meldung neue Aspekte in die Debatte einbringen
 - Die Beobachter erledigen einen Beobachtungsauftrag
- Der Moderator führt durch die Diskussion und beendet sie nach max. 15 Minuten

Wahl des Gruppenvertreters

Arbeitsauftrag:

1. Versetze dich in deiner Rolle, indem du in deiner Gruppe in einer kurzen Murrephase die bereits bekannten Argumente rekonstruierst.
2. Benenne eine Person aus eurer Gruppe, die an der Diskussion im inneren Kreis teilnimmt.

(2 Minuten)

Wichtig:

Egal, welche Meinung ihr persönlich vertretet, während des Rollenspiels lebt ihr eure Rolle!

Beobachtungsauftrag:

Für Vertreter von Descartes:

Notiert die Argumente, die für **die Position von La Mettrie** genannt werden, jeweils auf einem **blauen** Papier.

Für Vertreter von La Mettrie:

Notiert die Argumente, die für **die Position von Descartes** genannt werden, jeweils auf einem **gelben** Papier.

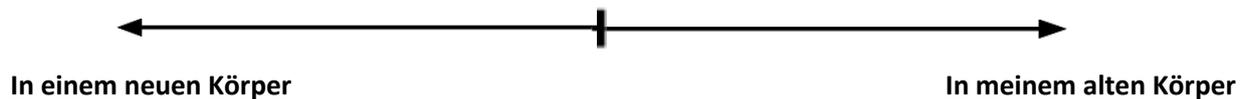
(Verwendet Stichpunkte und eine große Schrift!)

Unser Thema heute:

Gehirntransplantation – Wechselt mein *Ich* danach in **einen neuen Körper oder bleibt es **in meinem alten Körper**?**

Deine persönliche Meinung:

Wo befindet sich mein Ich nach einer
Gehirntransplantation?



Hirntod – Kann das sein?

Alle Funktionen des Gehirns sind irreparabel
erloschen, aber wichtige Körperfunktionen
sind noch erhalten.

www.aerztezeitung.de

Kriterienplakat

Qualität des Körpers

Wie ist der Körper beschaffen?

Qualität der Seele

Wie ist die Seele beschaffen?

Verhältnis von Körper und Seele

In welchem Verhältnis stehen Körper und Seele zueinander?

Moderator/in

Philosophiestudent/in der Lehre **Descartes**

Philosophiestudent/in der Lehre **Descartes**

Philosophiestudent/in der Lehre **La Mettries**

Philosophiestudent/in der Lehre **La Mettries**

4. Versicherung

Ich versichere, dass ich die schriftliche Arbeit eigenständig verfasst, keine Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der schriftlichen Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen. Anfang und Ende von wörtlichen Textübernahmen habe ich durch An- und Abführungszeichen und sinngemäße Übernahmen durch direkten Verweis auf die Verfasserin oder den Verfasser gekennzeichnet.

Ort und Datum